

Durch die Schluchten des Balkan

Am frühen Abend des 16. September 2011 begann am Hauptbahnhof von Belgrad die Auslandsexkursion 2011 des VdEA. Gemeinsam mit einer wahren Übermacht an Schweizern des SERV begann die Reise mit einer Stadtrundfahrt durch Belgrad. Neben der berühmten Festung Kalemegdan und der Innenstadt standen auch die noch im Bau befindliche Kathedrale St. Sava und der „neue“ Hauptbahnhof, der sich seit fast 40 Jahren im Bau befindet, auf dem Programm.

Am nächsten Tag konnten wir zunächst die für unseren Zug vorgesehene Dampflok besichtigen, die sich ihrer Aufgabe durch einen Riss im Kessel entzogen hatte. Der nächste Programmpunkt war Kultur in Form der Nekropole der römischen Stadt Viminacium. Die freigelegten Gräber mit ihren herrlichen Fresken sind einzigartig. Gleich daneben warten in einem riesigen Ringlokschuppen amerikanische UNRRA-Dampfloks auf ihren Einsatz auf einer geplanten Museumsbahn, die auch die Ausgrabungen erschließen soll. Bis vor wenigen Jahren waren sie auf dem großen 900mm – Netz des Braunkohle-Tagbaues rund um Kostolac eingesetzt.



In Požarevac begann dann die Fahrt mit dem zweiachsigen Museumszug der serbischen Eisenbahnen. Bespannt mit einer sechsachsigen amerikanischen Diesellok „Kennedy“ ging es in flotter Fahrt Richtung Zajecar. Da zwei Wagen des Zuges Speisewagen sind, konnte der erste Teil der Fahrt mit leiblichen Genüssen verbracht werden. Anschließend ging es erstmals durch die Schluchten des Balkan, die bei Fotohalten und Scheinanfahrten verewigt wurden. Beim spektakulären Abstieg von Bor nach Zajecar brach schon die Nacht herein.



Vor der Abfahrt von Zajecar gab es am nächsten Vormittag nochmals Kultur in Form des Museums von Zajecar, das über spektakuläre Schätze aus der Römerzeit verfügt und der Besichtigung der Ausgrabungen der römischen Stadt Felix Romuliana nahe Zajecar.



Die Fahrt von Zajecar nach Niš führte mit dem Museumszug mit vielen ergiebigen Fotohalten und Scheinanfahrten durch noch eindrucksvollere Schluchten als am Vortag. In Niš mussten wir uns vom Museumszug verabschieden.



Am nächsten Morgen standen dann zwei Wagen aus dem Salonzug von Marschall Tito als Sonderzug im Bahnhof Niš bereit. Mit einem anderen „Kennedy“ bespannt ging es über einen baustellenbedingten Umweg, aber gut im Zug gepflegt, zunächst nach Požega. Dort befindet sich das serbische Schmalspurmuseum, dessen Besichtigung jedoch sehr kurz ausfiel. Der Zug aus Belgrad nach Bar, an den unsere Sonderwagen angehängt wurden, hatte doch zu wenig Verspätung.



Die kurz darauf beginnende erste Bergstrecke entschädigte dafür und beim Abstieg hielt der Zug in einer abgelegenen Station, die in Bosnien liegt, genauer in der Republika Srpska. Nach einer kurzen Talstrecke folgte mitten in einer Schlucht die neue serbische Grenzstation zu Montenegro. Nach kurzer Kontrolle folgte ein längerer Aufenthalt, der die Verspätung ansteigen ließ. Das war auch in der folgenden montenegrinischen Grenzstation nicht anders. Durch ein hereinbrechendes Gewitter und die Verspätung fiel die folgende Fahrt über die zweite Bergstrecke nach Podgorica und weiter nach Bar bereits in die Dunkelheit.



Am nächsten Morgen zeigte sich Bar von der sonnigen Seite, und die Rückfahrt mit unseren Sonderwagen bot prächtige Ausblicke in die schwarzen Berge Montenegros und auf den Skutarisee. Nach Podgorica begann der Anstieg auf über 1000m, nunmehr bei Licht und Sonne. Nach den üblichen Grenzkontrollen begann in Serbien wieder der Regen. Am Scheitelpunkt der nächsten Bergstrecke verließen wir unsere Sonderwagen und bereiteten uns im Hotel in Zlatibor auf die Dampfsonderfahrten der nächsten beiden Tage vor.

Die schmalspurige Strecke von Mokra Gora nach Šargan-Vitaši ist wegen ihrer Streckenführung als „Šargan-Acht“ bekannt und wurde in den letzten Jahren von der serbischen Staatsbahn wieder aufgebaut. Der planmäßige Museumsbetrieb wird mit Diesellokomotiven abgewickelt, für uns war ein Sonderzug mit einer Dampflok der berühmten Baureihe 83 „Ziro“ im Einsatz. Bei sich bessernden Wetterbedingungen wurden einige Fotohalte und Scheinanfahrten durchgeführt. Das reichliche Mittagessen fand in einem neu gebauten Restaurant in der Kreuzungsstation Jatare statt. Sowohl die Strecke, als auch die touristische Infrastruktur wird laufend ausgebaut. So wird derzeit von der Station Šargan-Vitasi ein 4km langer Abschnitt bis Kremna wieder aufgebaut. Man will in einigen Jahren den Anschluß an die normalspurige Strecke Belgrad-Bar schaffen. In Mokra Gora wird das Hotel ausgebaut.



Am nächsten Tag befuhren wir als erster kommerzieller Sonderzug die wieder aufgebaute Strecke von Mokra Gora nach Višegrad in Bosnien. Örtliche Politiker und Journalisten begleiteten den ersten Zug über die Grenze bei Vardište. Für die obligate Grenzkontrolle hatte man einen eigenen Bahnsteig errichtet. Nach Fotohalten und der kurzen Besichtigung des Klosters Dobrun wurde der Zug im Bahnhof Višegrad von einer großen Volksmenge, darunter viele Volksschulklassen, begrüßt.



Knapp hinter Višegrad mit seiner berühmten „Brücke an der Drina“ verschwindet die alte Schmalspurtrasse im mittlerweile entstandenen Stausee.



Die weitere Strecke nach Sarajewo mussten wir daher mit Bussen zurücklegen, wobei eine Baustelle knapp vor Sarajewo zu einer nicht geplanten Umfahrung der Stadt durch die Berge führte. Wer noch wollte fuhr am Abend mit der Straßenbahn in die Innenstadt und besichtigte den bekannten Basar.

Mit der Neubaustrecke Sarajewo-Ploče, die seit 1967 die alte Schmalspurstrecke ersetzt, stand am nächsten Tag wieder eine eindrucksvolle Gebirgsbahn auf der Tagesordnung.



Nach der Überwindung des Ivanpasses fährt die Bahn durch das wild-romantische Narenta-Tal zunächst nach Mostar. Ab der Hauptstadt der Herzegowina wird das Tal weiter und der Zug erreicht nach den Grenzkontrollen an der bosnisch-kroatischen Grenze in Ploce die Adria. Auffallend sind auch an dieser Strecke die vielen Baustellen, die nach jahrzehntelanger Vernachlässigung die Infrastruktur wieder in Schuss bringen.

Entlang der kroatischen Küste ging es dann mit Bussen zunächst zum Mittagessen in Omis, einem ehemaligen Seeräubernest, und anschließend nach Split. Hier fand bereits das abschließende Nachmahlessen statt, denn am nächsten Morgen verabschiedeten sich bereits einige Reiseteilnehmer.



Der Großteil der Gruppe bestieg den kroatischen Neigezug nach Agram. Dieser überwand nach dem Küstengebirge noch einige weitere Höhenzüge und nahm den Weg, unter Vermeidung bosnischen Gebietes, über die Krajina. In Agram trennten sich die Wege der Schweizer Gruppe, die mit dem Schlafwagen wieder in die Schweiz reiste von den Österreichern, die mit dem direkten Zug über Ungarn noch am selben Abend Wien erreichten.

Es war eine eindrucksvolle und gelungene Reise in interessante Länder am Balkan. Herzlicher Dank gebührt jedenfalls Dragan Jovanovic, ohne dessen Verbindungen diese Reise kaum zu organisieren gewesen wäre und der von Belgrad bis Agram unermüdlich telefonierte und organisierte.

Text © Franz Gemeinböck 2011

Fotos © Paul Zajic 2011